

## Protokoll der Sitzung des Stadtelternrates Buxtehude am 20. Januar 2011 in der Kalle-Gerloff-Schule Buxtehude

Teilnehmer / Gäste siehe Anlage / Beginn der Sitzung: 19:30 Uhr

### 1. Begrüßung

Frau Milewski begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Möglichkeit, in der Kalle-Gerloff-Schule tagen zu können.

### 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 28. September 2010

Frau Milewski stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Das Gremium ist beschlussfähig (siehe Teilnehmerliste). Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

### 3. Abschließende Beratung und Abstimmung über die Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung wird einstimmig verabschiedet.

### 4. Vorstellung der Kalle-Gerloff-Schule durch Frau Fritsch

Da die Schulleiterin Frau Niepel nicht anwesend sein kann, übernimmt Frau Fritsch, zuständig für das Qualitätsmanagement, die Vorstellung der Schule unter dem Leitsatz:

*„... es ist normal, verschieden zu sein!“*

Die Kalle-Gerloff-Schule ist eine Ganztageseinrichtung. Die Schüler werden ihrem Lern- und Entwicklungsniveau entsprechend in folgenden Bereichen unterrichtet und gefördert:

- Förderung der Wahrnehmung
- Unterricht in Mathematik
- Hauswirtschaft / Kochen
- Schwimmen, Motopädie, Sport
- Unterricht in Kommunikation / Deutsch
- Werken, Textiles Gestalten, Kunst, Musik
- Sachunterricht, Welt- und Umweltkunde

Die Schulzeit beträgt 12 Jahre. In verschiedenen Therapieräumen bekommen die Schüler nach Bedarf Sprachtherapie, Krankengymnastik, Psychomotorik, Ergotherapie etc.

Seit 1996 bestehen Kooperationsklassen an Grundschulen und an weiterführenden Schulen. In einer Kooperationsklasse erfolgt der gemeinsame Unterricht individuell, je nach Schule und Schulform.

Darüber hinaus werden folgende Offene Hilfen angeboten:

- Freizeitgruppen
- Schullasistenz
- Ferienbetreuung am Wochenende und in den Schulferien
- Familienentlastender Dienst
- Seniorenbetreuung

Durch die Schullasistenz werden Kinder und Jugendliche mit geistigen, körperlichen, seelischen und Mehrfachbehinderungen während des Schulalltags an allen Schulformen begleitet und unterstützt. Vielen Kindern wird durch die Unterstützung durch eine Assistentzkraft der integrative Besuch an einer Regelschule anstatt an einer Sonderschule ermöglicht.

(Ausführliche Informationen zur Kalle-Gerloff-Schule unter <http://www.lebenshilfe-buxtehude.de>)

### 5. Welche Veränderung bringt die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention für die Buxtehuder Schullandschaft (Stichwort: Inklusion)

Frau Milewski stellt dem Tagesordnungspunkt einführenden Worte zum Thema Inklusion voran:

*„Die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK), besagt:*

*Mit dieser Konvention ist es gelungen, das erste internationale Dokument zu formulieren, das Behindertenpolitik konsequent aus einer Menschenrechtsperspektive betrachtet. In der Vergangenheit waren die Dokumente der Vereinten Nationen zu Behindertenthemen vor allem von dem Gedanken der öffentlichen Fürsorge ge-*

prägt. In den meisten Staaten herrscht traditionell das medizinische Modell von Behinderung vor, demzufolge Behinderung unter einem medizinischen Blickwinkel als ein individuelles Defizit betrachtet wird, das für die mangelnde Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen verantwortlich ist. Nach dem sozialen Modell von Behinderung entsteht Behinderung durch die gesellschaftlichen Barrieren, wie unzugängliche Verkehrsmittel, fehlende Gebärdensprachdolmetschung, zwangsweise Sonderbeschulung oder Websites, die für blinde Menschen nicht wahrnehmbar sind. Unter einem menschenrechtsorientierten Blickwinkel entsteht „Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren“ (BRK Präambel, e). Nach diesem Ansatz geht es nicht mehr um Fürsorge oder Rehabilitation behinderter Menschen, sondern um ihre gleichberechtigte, selbstbestimmte Teilhabe.

Die Schlüsselbegriffe der Konvention sind:

*Würde, Teilhabe, Selbstbestimmung, Empowerment,  
Chancengleichheit, Barrierefreiheit und Inklusion*

*Inklusion ist als Weiterentwicklung von Kooperation und Integration zu verstehen. Die Idee der Inklusion besteht darin, dass kein Kind oder Schüler mehr als „andersartig“ angesehen werden soll.“*

Die Konvention wurde 2006 in der Generalversammlung der Vereinten Nationen in NY verabschiedet und 2008 als Gesetz in Bundesrat und Bundestag verabschiedet. Das Gesetz ist im März 2009 in Kraft getreten und soll bis 2012 umgesetzt sein.

Herr Bröhan von der Albert-Schweitzer-Schule Buxtehude, Förderschule, Schwerpunkt Lernen, stellt das RIK-Konzept (Regionales Integrationskonzept) für den Raum Buxtehude/Landkreis Stade vor. Ab dem Schuljahr 2012/13 sollen, aufbauend mit Klasse 1, Kinder mit einem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten in Regelschulen unterrichtet werden. Dafür stehen dann jeder Klasse zwei Förderschulstunden pro Woche zur Verfügung. Die Klassen 1-4 an der Albert-Schweitzer-Schule laufen damit dann aus. Folgende Anmerkungen ergaben sich in der anschließenden Diskussion:

- Inklusion ist eine Frage der Haltung.
- Inklusion ist machbar, wenn die finanzielle und personelle Ausstattung gewährleistet sind. 2 Wochenstunden pro Klasse erscheinen sehr wenig.
- jeder Förderschullehrer sollte maximal an zwei Schulen tätig sein
- die maximalen Klassengrößen werden durch dieses Gesetz nicht geändert
- am schwierigsten erscheint die Beschulung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten in der Regelschule, dieses ist aber auch jetzt schon der Fall
- Grundschullehrer sind bisher wenig darauf vorbereitet/geschult worden
- es wurde bisher wenig zu diesem Thema informiert

Das BESE-Team (Beratungszentrum für soziale und emotionale Entwicklung) wird vermehrt Regelschullehrer auf die neuen Aufgaben vorbereiten und beraten. BESE wird wahrscheinlich auf der nächsten Sitzung des Stadtelternrates seine Tätigkeit vorstellen.

Frau Koch von der Evangelischen Erwachsenenbildung Stade stellt ein 140-stündiges Fortbildungsprogramm für Kita- und Grundschullehrkräfte vor. Am 24.3. findet ein Fachtag zur Durchsetzung der Inklusion in der BBS, Jobelmannschule, Glückstädter Straße in Stade, statt.

## **6. Bericht des Schulträgers**

### **Offene Ganztagschulen in den Grundschulen**

Die Leiterin des Jugendamtes Buxtehude, Frau Lange-Reichert, stellt die Ergebnisse zur Bedarfsabfrage bei den Eltern zur Offenen Ganztagschule in Buxtehude vor. Nach der Abfrage wurde das Konzept nochmals modifiziert. Das Ganztagsangebot findet an 5 Tagen die Woche statt, davon sind 3 Tage frei wählbar, dann verbindlich bis 15.30 Uhr (freitags bis 13.30 Uhr). Eine kostenpflichtige Zusatzbetreuung ist bis max. 18.00 Uhr möglich. Das Konzept für die Ferienbetreuung ist noch zu teuer und wird überdacht. Die Grundschulen Hedendorf und Neukloster sowie die schon existierende Ganztagschule Altkloster starten die Kooperation mit der Stadt schon zum nächsten Schuljahr. Die anderen Grundschulen folgen. Die Ergebnisse der Umfrage und das Konzept können auf der Homepage der Stadt Buxtehude <http://www.buxtehude.de> (Stichwort OGS) nachgelesen werden.

[www.buxtehude.de/v1/upload/Bildung/OGS/Offene\\_Ganztagsschulen\\_in\\_Buxtehude-Bedarfsabfrage\\_Auswertung.pdf](http://www.buxtehude.de/v1/upload/Bildung/OGS/Offene_Ganztagsschulen_in_Buxtehude-Bedarfsabfrage_Auswertung.pdf)

### **Status zur Bildung der IGS**

Die offizielle Planungsgruppe zur Bildung der IGS trifft sich erstmals am 25. Januar und wird dann mit der Arbeit beginnen. Aus diesem Grund findet die Informationsveranstaltung der weiterführenden Schulen relativ spät statt.

### **Informationsveranstaltung Weiterführende Schulen**

Am 1.3. um 19.30 Uhr findet in der Aula der Halepaghenschule eine Informationsveranstaltung von den weiterführenden Schulen statt. Dort wird dann auch die Planungsgruppe der IGS diese neue Schulform für Buxtehude vorstellen. Die Grundschulen sprechen eine Empfehlung aus, auf welche Schulform die Kinder nach Klasse 4 eingeschult werden sollen: auf eine Haupt-, Realschule, ein Gymnasium oder auf einen entsprechenden Zweig einer Gesamtschule. Das Anmeldeverfahren wird an der IGS starten und dann am nächsten Tag an den anderen Schulformen. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

### **Oberschule**

Eine Oberschule für Buxtehude steht nicht zur Diskussion. Entscheidungen der umliegenden Gemeinden, im gymnasialen Einzugsgebiet von Buxtehude, für eine Oberschule können vor allem, wenn diese einen gymnasialen Zweig haben soll, Auswirkungen auf die Schülerzahlen an Buxtehuder Schulen haben. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf muss der Schulträger in Buxtehude allerdings auch der Einrichtung dieser Oberschulen zustimmen.

### **7. Berichte aus der Elternarbeit**

Es liegen keine Berichte vor.

### **8. Verschiedenes / Termine**

- Herr Lübbecke, Rektor der Realschule Nord und Herr Marg, Rektor der Hauptschule Nord verteilen ein Schreiben in dem sie Stellung zu den Zeitungsartikeln über ihre Schule nehmen und aus ihrer Sicht richtig stellen. Es wird angeregt, diese Stellungnahme auch direkt an die Grundschulen weiterzuleiten. Die Elternvertreter der IGS merken an, dass diese Artikel auch die zukünftige IGS negativ mit einbezogen haben und dass gerade eine integrierte Gesamtschule ein besseres Miteinander fördert.
- Ab dem 14.2. wird durch die Kreiselternräte wieder eine Umfrage zum Unterrichtsausfall durchgeführt. Alle Schulen sollten sich umfassend daran beteiligen, um mit möglichst vollständigen Zahlen argumentieren zu können.
- Nächste Kreiselternratssitzung ist am 25. Januar, 19.30 Uhr im Athenaeum, Harsefelder Straße, Stade.
- Frau Heise, Sozialarbeiterin, arbeitet an den Schulen mit den Jugendlichen und hilft als Profilierungskraft beim Übergang von Schule zum Beruf. Sie appelliert an den Schulträger, dass die Stellen von ihr und ihrer Kollegin Frau Varnhorn, wie vom Land Niedersachsen vorgesehen, bis 2014 verlängert werden, um eine Kontinuität in der Arbeit zu gewährleisten.

Frau Milewski bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung mit folgendem Zitat:

*„Es wäre frevelhaft, die Erziehung so anzuordnen, dass sie Ungleichheit absichtlich und gewaltsam festgehalten wird auf dem Punkt, auf welchem sie steht.“*

Friedrich Schleiermacher aus dem Jahre 1826; Philosoph, Pädagoge und Mitbegründer der Berliner Universität

Protokoll: Petra-Susanne Eckoldt